

Tafel Nr. 101

Naghins Butterbirne

Familie der Butterbirnen

Die Frucht auf unserer Obsttafel stammt aus dem Garten Kerbler, Wien XXI.

Geschichte: Wurde gezüchtet von Norbert Daras de Naghin, Gutsbesitzer in Tournay, Belgien. Als Beurrée des Naghin von Thomas im „Guide Pratique“ 1872 zuerst beschrieben. Heißt auch Butterbirne von Naghin.

Beschreibung: Frucht mittelgroß bis ziemlich groß, 80 Millimeter breit und ebenso hoch, fast zylindrisch, kelch- und stielwärts stark abgeplattet, der Bauch dem Kelch näher. Kelch klein, fast geschlossen, Blättchen aufrecht, zusammengeneigt, Einsenkung eng, ziemlich tief. Stiel holzig, kräftig, kurz, wenig gebogen, zwischen Fleischbeulen wie eingesteckt. Schale ziemlich derb, erst grünlich-, zur Reife lichtgelb, sonnenseits schwach streifig gerötet, feiner Rost um den Kelch, auch sonst auf der Frucht. Fleisch gelblichweiß, schmelzend, saftig, süßweinig, schwach gewürzt. Kernhaus schwach hohlachsig, die geräumigen Kammern enthalten längliche, schwarzbraune Samen.

Befruchtungsverhältnisse: Unbekannt, mittelfrühblühend.

Reifezeit und Eignung der Frucht: Soll nicht zu spät gepflückt werden, Anfang Oktober, wenn die Frucht sich zu färben beginnt; sie hält dann bei guter Lagerung bis Ende November, wo sie verbraucht werden muss. Da sie keine anziehende Farbe besitzt und auch durch ihre Größe nicht auffällt, ist sie keine besondere Marktbirne. Für den Eigenbedarf aber immerhin zu schätzen und für diesen wohl am besten geeignet. Auf dem Lager gut zu überwachen.

Eigenschaften des Baumes: Dieser ist mittelstark wachsend, bildet eine aufrechte Krone mit kurzem Fruchtholz, wird bald fruchtbar und trägt regelmäßig und gut. Er taugt für alle Formen, auch noch für Hochstämme in geschützteren Hausgärten. Gedeiht auch auf Quitte, bleibt aber auf dieser sehr schwachwüchsig, eignet sich auch für kleine Formen im Siedlergarten, verlangt nährstoffreichen, nicht zu trockenen Boden. Seine Früchte sind ziemlich windfest. Schnitt der Leitäste mittellang, der des Fruchtholzes kurz, wobei aber die längeren Fruchtruten zu schonen sind.

Gute Eigenschaften: Da der Baum wenig von Schädlingen zu leiden hat, nicht zu starkwachsend ist und gern trägt, ist er für den Siedlergarten zur Gewinnung von Früchten für den Eigenbedarf geeignet.

Schlechte Eigenschaften: Die Früchte werden bei längerem Liegen innen teidig. Die Wiener Kleingärtner haben diese Sorte versucht, aber die Birne konnte sich nicht in dem Maße durchsetzen wie andere Sorten.